

Liberaler wollen Politik neu denken

FDP Burgdorf-Uetze läutet beim Sommerfest heiße Phase des Wahlkampfs ein

Von Sandra Köhler

Burgdorf. Bundestags- und Landtagswahlen nahen mit Riesenschritten. Der FDP-Ortsverband Burgdorf-Uetze hat am Freitagabend im Restaurant Fortore die heiße Wahlkampfphase eingeläutet. Mehr als 40 Gäste, auch solche von der CDU, kamen zum Sommerfest.

Unter die Gästeschar mischten sich auch Landtagsspitzenkandidat Christian Dürr und Bundestagskandidat Grigorios Aggelidis. Gerechte Bildung, Erhalt einer Vielfalt an Schulformen, fortschreitende Digitalisierung, Förderung mittelständischer Unternehmen und Familien, Stärkung des Sicherheitsgefühls der Bürger: Die Liberalen, die sich nach der Bundestagswahlwahl 2013 in ihrer Außenstellung vor allem farblich und mit flotten Sprüchen neu aufgestellt haben, hielten nicht hinter dem Berg mit ihren Zielen. „Denken wir neu“ lautete die Losung des Abends, die auch für den Wahlkampf gilt.

Neu denken will etwa der Orts-

vereinsvorsitzende Mario Gawlik aus Schillerslage, der in seinem Dorf auch ein Ortsratsmandat wahrnimmt. Er stieß vor der Bundestagswahl 2013 zur FDP. Gawlik nennt zuvorderst die Schulpolitik, in der es eine Abkehr von ausgetretenen Pfaden brauche. Er hat ein Beispiel parat: „Meine Tochter, die jetzt die sechste Klasse des Gymnasiums besucht, sollte nach Empfehlung der Grundschule auf die IGS wechseln. Als ich fragte, warum – denn sie hatte nur Einsen und Zweien – bekam ich die Antwort: ‚Sie ist eine der Besseren und könnte andere mitziehen.‘ Das ist keine Aufgabe, die man Zehner- oder Elfjährigen übertragen sollte“, sagt Gawlik überzeugt.

„Neu denken müssen wir das ganze Burgdorfer Schul- und Bildungssystem“, sagt Gawliks Stellvertreter Thomas Dreeskornfeld, der für die Liberalen im Rat der Stadt sitzt. „Das muss komplett umgekrempelt werden.“ Als Mitglied des Schulausschusses habe er sich alle Schulen angesehen. Sein Fazit: „Da gibt es viel zu tun.“ Das will der Fondsmanager einer



Die Schatzmeisterin Kirsten Idler will die Männer in der Partei, wie den FDP-Ortsverbandsvorsitzenden Mario Gawlik, für soziale Verantwortung erwärmen.

FOTO: KÖHLER

großen Bank nicht nur mit Blick auf Neubauten wie den für die Gudrun-Pausewang-Grundschule und Gebäudesanierungen verstanden wissen. „Da müssen wir Geld in die Hand nehmen. Selbst als Liberaler, der da doch sehr den Blick auf die Kosten hat, würde ich einem Kredit zustimmen, weil es eine

Investition in die Zukunft ist.“ Auch bei der Unterrichtsversorgung und im Umgang mit der Realschule braucht es nach Ansicht Dreeskornfelds neues Denken. Auch wenn die in drei Jahren auslaufe, gehe es nicht an, „dass da ein Fach gar nicht erteilt wird, weil Lehrer fehlen“.

Mehr tun will der Freidemokrat zudem bei der Kleinkindbetreuung, um sie ortsnahe bereitzustellen. „Als mein Kind in den Kindergarten kam, musste es das erste halbe Jahr nach Schillerslage, weil es in Ehlershausen keine Plätze gab“, sagt Dreeskornfeld.

Im Neu-Denken-Wahlkampf für die FDP krempelt auch Sorgens Ortsvorsteher Dirk Schwerdtfeger die Ärmel hoch, etwa beim Plakatieren. Den Immobilienmakler bringen schlecht instand gehaltene Straßen und fehlende Bauplätze in Harnisch: „Ich habe täglich mit jungen Familien zu tun, die sich in Burgdorf ansiedeln wollen, und es nicht können. Das ist ein Unding.“

Schatzmeisterin Kirsten Idler denkt ebenfalls neu: Als Frau und „einfache Arbeiterin“, wie sie über sich selbst sagt, will sie den Blick der Männer in der Partei auf die sozialen Schwerpunkte in Burgdorf lenken. „Da finde ich mich wieder“, sagt die Röntgenassistentin in einem Celler Krankenhaus, die sich privat bei der Tafel und im Frauen- und Mütterzentrum engagiert.